

Da Weg zu mein Diandl is stoani



1. Da Weg zu mein Dian-dl is stoa - ni, is stoa -
 ni, is stoa - ni, drum geh i's am liabs-tn al - loa -
 ni, al - loa - ni, bei da Nâcht. Jå weil, jå
 weil i harb* bin auf sie, weil i harb bin auf sie, weil i
 harb bin auf sie, jå harb bin auf sie.

2. I woäß net, soll i aufi, soll i åbi,
 soll i aufi, soll i åbi?
 I woäß net, soll i aufi, soll i åbi,
 oder soll i den mittlern Weg gehn? Jå weil ...

3. Mei Muatta kocht Knödl so kloani,
 so kloani, so kloani,
 drum iss i s' am liabstn alloani,
 alloani, bei der Nâcht. Jå weil ...

* böse, beleidigt, verärgert

Dieses im ganzen süddeutschen Raum verbreitete Gstanzlied gehört zu den Liebesliedern. Ein Großteil der österreichischen Volkslieder - sehr oft in Verbindung mit der Beschreibung des Almlebens - hat die Liebe in scherzhaftem Ton zum Inhalt. Schon der Schriftsteller Peter Rosegger (1843-1918) kannte das Lied aus seiner Jugend und hat es mit dem Komponisten Richard Heuberger (1850-1914) in *Volkslieder aus Steiermark*, Pesth 1872 veröffentlicht.